

# EINE GELUNGENE KOMBINATION IM FRICKTAL

Am Fusse der Sarbe und der Egg im Jurapark Aargau in Herznach liegt das Fabrikgebäude einer vielseitigen Bandweberei – der Streiffband und Spyk Bänder AG. Der Verkaufsverantwortliche der Unternehmung, Simon Gleich, hat mich an diesem sonnigen Frühlingstag zum nachstehenden Interview empfangen.



Abb. 1: Das Produktionsgebäude in Herznach.

## Geschichte

In der Firmenchronik ist zu lesen, dass am 10. Juni 1917 in unsicheren Tagen des ersten Weltkrieges in der Zürcher «Oepfelchammer» die Idee entstanden ist, eine Bandweberei zu gründen. Jacques Streiff hat diese dann in St. Gallen umgesetzt, bevor die Unternehmung 1945 nach Altdorf verlegt wurde.

Parallel dazu hat 1914 Josef van Spyk in Basel die heutige Spyk Bänder AG gegründet, die dann aufgrund innenpolitischer Wirren ins friedliche, ländliche Fricktal verlegt wurde, wo die Gebäulichkeiten verschiedene Male ausgebaut werden konnten (Abb. 1).

## Heute

2004 haben Rainer van Spyk und Andreas Schmid die Streiffband nach Herznach geholt, wo sie sich heute zusammen mit der Spyk Bänder AG und seit 2017 auch mit der Zofinger Bandweberei JHCO im Familienbesitz befindet. Mit diesen Aktivitäten ist es

gelingen, die Produktion und die Administration zu bündeln.

## Bänder und Schmaltextilien

Mit rund 50 Mitarbeitenden bietet das Unternehmen dem Markt einen Mix aus selbst produzierten sowie gehandelten Produkten an.

Während die traditionellen Geschenkblätter vornehmlich gehandelt werden, produziert das Unternehmen in den eigenen Gebäulichkeiten anspruchsvolle Bänder für Industrie, Teppiche, Berufskleider, Unterwäschehersteller, Sattlereien und Merceriewaren. Bänder benötigt aber auch die Kabelindustrie, die Luftfahrtindustrie, das Militär sowie die Hersteller von Fahrzeugen. Die Streiffband AG stellt viele mit Kunden individuell entwickelte Bänder her.

Ein Grossteil des Maschinenparks stammt aus der ortsnahen Jakob Müller Group in Frick, die seit 1887 Maschinen für Band- und Schmaltextilindustrie herstellt, und mit Fug und Recht als Weltmarktleader dieses Maschinentyps bezeichnet werden kann (Abb. 2). Man schätzt die Nähe dieses Unterneh-

Abb. 2: Bandwebmaschinen der Jakob Müller Group aus Frick.



mens natürlich auch bei der Wartung der Anlage. Es sind auch einige in die Jahre gekommenen Spezialgeräte im Einsatz, die aber noch für die Herstellung gewisser Spezialitäten unabdingbar sind.

So war es spannend, ein Gatter speziell für das Zetteln von elastischen Garnen wie z. B. Lycra zu sehen. Elastische Garne dürfen nicht von der Spule über Kopf abgezogen werden, so wird denn jede einzelne Spule auf dem Gatter angetrieben.

### Betriebsrundgang STREIFFBAND

Auf einem spannenden Betriebsrundgang haben wir die Entstehung verschiedenster Bänder verfolgen können. Herr Gleich hat mir jeweils den Verwendungszweck der einzelnen Produkte genannt. In der Weberei laufen viele Maschinen mit Glasfaserbändern für die Kabelindustrie und elastische Bänder für verschiedenste Einsatzgebiete. Speziell die elastische Weberei deckt ein breites Sortiment ab und ist in dieser Form einzigartig. Es werden elastische und unelastische Bänder aus den unterschiedlichsten Garnen wie Baumwolle, Leinen, Aramid bis hin zu Gurten aus Polyester, Polypropylen und Nylon hergestellt.

Die Weberei ist in drei Produktionsräume unterteilt. Glas-Bänder werden beispielsweise direkt ab Spulen verwoben und haben ein beträchtlich höheres Gewicht als herkömmliche Bänder. Teppicheinfassbänder werden grösstenteils aus Stapelfasergarnen gefertigt, diese Fasern neigen in der Weberei zu Faserflug und müssen örtlich abgetrennt werden. In der «ex JHCO-Weberei» werden elastische und unelastische Schläuche, Gurten, elastische Unterhosenbänder, Bänder mit rutschhemmenden Auflagen oder mit Knopflöchern, Hosenträger- oder gar Uhrerbänder in diversen Farben hergestellt. Die Breite der technischen Möglich-

keiten und der Einsatzgebiete der Endprodukte ist gross.

Für elastische Bänder werden Elastomere oder Naturkautschuk verwoben. Naturkautschuk muss nicht gezettelt werden; die Fäden werden in Form eines Bandes (zusammengeklebte Gummifäden) meist aus Südostasien angeliefert. Auf einer Gummiteilmaschine wird dann das Gummiband geteilt, so dass die Anzahl Fäden dem gewünschten Endprodukt entspricht.

Neben der Bandweberei stehen zwei Ausrüstanlagen, auf denen manche Bänder mit speziellen Ausrüstungen wie z. B. flammhemmend oder hydrophob veredelt werden.

Der Maschinenpark wurde vielseitig gewählt, mit dem Ziel, möglichst viele Kundenbedürfnisse abzudecken.

Am Ende werden die Bänder gerollt oder in Schachteln gelegt. Dies kann automatisch oder manuell geschehen.

### Lager Spyk Bänder

Wir haben auch dem reichhaltigen Lager der Spyk-Bänder einen Besuch abgestattet, dem auch ein Fabrikladen angegliedert ist, wo sich Konsumenten mit Produkten rund ums Schenken und Verpacken eindecken können. Das Sortiment umfasst Geschenkbänder und Papiere, Tragtaschen sowie Accessoires.

Die Vielfalt von Bändern und Dekorationsartikeln aller Art überzeugt den Liebhaber. Die Firma hat auch eine eigene Designerin, welche die Dessins auf den Bändern selbst entwirft und diese dann in externen Produktionsstätten fertigen lässt. Neben floralen und geometrischen gibt es auch typische schweizerische Themen wie das Schweizerkreuz auf rotem Grund, den Samichlaus oder Appenzeller Sujets. Man lanciert zweimal im Jahr eine eigene Kollektion, eine für Frühjahr/Sommer und eine für Herbst/Weihnachten.

### Der Brand

Vor 4 Jahren hat ein unglücklicher Brand den Bürotrakt und einen Teil der übrigen Gebäulichkeiten zerstört, glücklicherweise aber die Produktionsanlagen und das Lager verschont. Dank der Flexibilität von einheimischen Handwerkern war man aber umgehend wieder aktionsfähig und hat während der Bauzeit des Neubaus in provisorischen Containern funktioniert.

### Mein Interviewpartner – Simon Gleich

Simon Gleich (1970\*) hat eine Lehre als Textilmechaniker absolviert. Weitere Ausbildungswege führten ihn zur Handelsschule, danach in die Fachschule in Wattwil, wo er die Technikerausbildung abgeschlossen hat. Später machte er ein Nachdiplomstudium Betriebswirtschaft HSG KMU in St. Gallen. Nach verschiedenen beruflichen Stationen als Techniker und später im Verkauf/Verkaufsleitung in der Textil- aber auch anderen Industrien ist er 2012 ins Team des Herzacher Unternehmens eingetreten. Er ist heute Mitglied der Geschäftsleitung.

Herr Gleich lebt mit seiner Partnerin in Rombach bei Aarau. Er fährt gern Mountain Bike und Rennvelo, er wandert, fährt Ski und unternimmt Skitouren. Weitere Hobbies sind kochen, lesen, reisen und Freunde/Familie treffen.

*Piero Buchli*

Abb. 3: Simon Gleich

